

Elmar E. Holly: Die Weltbühne 1918-1933. Ein Register sämtlicher Autoren und Beiträge. - Berlin: Colloquium Verlag 1989 (Abhandlungen und Materialien zur Publizistik, 11), 390 S., DM 79,-

Die Weltbühne (1918-1933), eine radikal-demokratische und pazifistische, parteipolitisch unabhängige und linksorientierte Streitschrift, zählt zu den bedeutenden kulturpolitischen Periodika der Weimarer Republik; geformt wurde sie durch ihre - aufeinander folgenden - Herausgeber Siegfried Jacobsohn, Kurt Tucholsky und Carl von Ossietzky.

In dem einführenden Beitrag *Die Weltbühne - Wochenschrift für Politik, Kunst und Wirtschaft* (S. 8-31) skizzieren Bernd Sösemann und Elmar E. Holly u.a. die Publikations- und Rezeptionsgeschichte und bestimmen dabei auch ihren wirkungsgeschichtlichen Standort: einer "Minderheitenpublizistik" zugehörig, fähig, "die politischen Meinungen, Analysen und Prognosen der entschiedenen Linken auszudrücken", aber nicht in der Lage, mit "verwendbaren realpolitischen Konzeptionen für die Tagespolitik" (S. 13) aufzuwarten. Doch - wie von einem Vorwort zu einem Autorenregister nicht anders zu erwarten - ist die Einleitung in erster Linie personenorientiert und biographielastig; sie möchte eine "quantitative Mitarbeiteranalyse" (S. 15) anregen und stellt Kurzporträts der fünf wichtigsten Stammautoren in den Vordergrund: Kurt Tucholsky, Siegfried Jacobsohn, Carl von Ossietzky, Richard Lewinsohn, Alfred Polgar.

In dem zweiten, ebenfalls einleitenden Beitrag *Untersuchungen zu den Decknamen und Pseudonymen in der 'Weltbühne'* (S. 32-44) trägt Elmar E. Holly zur Auflösung zweier Pseudonyme bei: "Georg Metzler" als Tarnname für Richard Witting und - eine Erkenntnis, die insbesondere für die germanistische Forschung noch wichtiger sein dürfte - "Hugo Grotius" als Pseudonym für Tucholsky. Dem Rezensenten, der kein Tucholsky-Spezialist ist,

